

Berner Kulturagenda, Juni 2015: “Nur Planet Erde fehlt”

Das Weltall animiert zum Grössenwahn: Zwei Berner Grossformationen interpretieren Gustav Holsts «Planeten-Suite» mit «Ad Astra» neu und bringen ihre Version in die Dampfzentrale. Was jenseits des Himmels liegt, ist wahrlich Inspirationsfunken wert. Es war nach einer Einführung in die Astrologie, als der englische Komponist Gustav Holst seine «Planeten-Suite» schrieb. Entstanden ist sie in den Jahren 1914 bis 1916, gedacht für ein Sinfonieorchester und ganz am Schluss, im siebten Satz, wenn Planet Neptun im Mittelpunkt steht, kommt noch ein Chor zum Einsatz. Dieses Werk wird nun neu interpretiert unter dem Namen «Ad Astra» (musikalische Leitung Hervé Grélat) in der Dampfzentrale aufgeführt. Es erstaunt wenig, dass sich zwei Berner Formationen dieser Aufgabe annehmen, die Flair für Modernes haben: Variaton, ein knapp 90-köpfiges, sinfonisches Orchester mit einem Durchschnittsalter von 27.5 Jahren, und der Chor im Breitsch, der regelmässig unter einem neuen Motto auftritt.

Ein neues Empfinden

Chor und Orchester vertonen die Planeten unseres Sonnensystems, die Sänger werden in den Räumen umher gehen und visuelle Effekte werden dazu beitragen, ein neues Empfinden für das Stück zu erwirken. Mars, Venus, Merkur und wie sie alle heissen, werden kurzerhand auf die Erde geholt. Ausser Planet Erde, den hat Gustav Holst in seiner Suite nicht berücksichtigt. Für die Chorleiter Andreas Hügli und Ben Vatter eine Herausforderung, die sie dazu angespornt hat, eine neue Erde zu erschaffen.